

Kindergarten informiert über Ernährung

Von Stefanie Pfäffle

SULZFELD Genüsslich beißt der fünf Jahre alte Samuel in sein Vollkornbrot mit Frischkäse und Gemüse. Daneben knabbert Maxime gut gelaunt an ihrem Stückchen Gurke. „Das ist eigentlich alles lecker“, findet die Fünfjährige. Verkehrte Welt im Kindergarten Brücke in Sulzfeld? Nein, hier hat das gesunde Boot der Landesstiftung Baden-Württemberg mit Ernährungsberaterin Marina Dörder angelegt. Ein Vierteljahr wird die Eppingerin jede Woche in die Einrichtung kommen und den Kindern Wissenswertes zum Thema gesunde Ernährung erzählen.

Piratenknirpse Schwarze Kopftücher machen alle Knirpse zu Piraten. Vorhin haben sie verschiedene Obst- und Gemüsesorten kennen- und schmecken gelernt. Jedes Kind hält ein Exemplar in der Hand. „Jetzt strecken alle mal ihr Obst oder Gemüse in die Luft, das süß schmeckt“, fordert Dörder auf, und schon schießen ein Apfel, eine Birne, Pflaumen und eine Zucchini in die Höhe. „Schmeckt deine Zucchini wirklich süß?“, hakt die oberste Piratin nach und erntet ein Kopfschütteln. „Wiederholungen sind ganz wichtig“, weiß auch Leiterin Manuela Von der Weth. Sie hat sich bewusst für das Modul Ernährung innerhalb des Programms „Komm mit ins gesunde Boot“ entschieden – es gibt auch Bewegung. „Wenn man sieht, was manche Kinder zu Essen mitbringen und wie wenige Lebensmittel sie kennen, ist das schon notwendig.“

Die Kinder sind mit Feuereifer dabei, trotz der Länge von zweieinhalb Stunden. Ein stetiger Wechsel von Zuhören und Selbstmachen hält sie

Bewegende Reise in die Vergangenheit

SINSHEIM Film Premiere: Menachem und Fred erzählt Geschichte zweier jüdischer Brüder

Von Stefanie Pfäffle

Die Stimme ist brüchig, ungewöhnlich für den Sprecher. „Ich möchte mich bei ihnen bedanken, ich bin glücklich und dankbar, wenn ich sehe, was aus den ersten Gesprächen vor zehn, zwölf Jahren geworden ist“, erklärt Karlheinz Hess, Ortsvorsteher von Hoffenheim, sichtlich bewegt. „Sie haben da wirklich etwas geschaffen, das weit über die Grenzen Hoffenheims bekannt werden wird.“ Soeben war die Deutschlandpremiere des Dokumentarfilms „Wiedersehen in Hoffenheim: Menachem und Fred“ in Sinsheim zu Ende gegangen, die Auseinandersetzung zweier jüdischer Brüder mit ihrer Vergangenheit in Hoffenheim.

Ungewöhnlich Produzent Jens Meurer ist begeistert, macht ständig Fotos. „Das ist ungewöhnlich für einen Dokumentarfilm, einen solchen Empfang zu erleben.“ Auf Initiative von Bernhard Berger vom Spielmobil Kraichgau und Michael Heitz vom Verein Jüdisches Leben Kraichgau war die Premiere nach Sinsheim geholt worden. Ein Empfang der Protagonisten und der israelischen Regisseurinnen Ronit Kertsner und Ofra Tevet im Rathaus machte den Auftakt.

„Für mich ist es nicht selbstverständlich hier zu sein“, gibt Menachem Mayer zu. „Es fällt mir schwer, aber bei jedem Besuch wird es leichter.“ Die Brüder, damals noch Heinz und Manfred Mayer, waren mit ihren Eltern in der Pogromnacht von Nazis aus ihrem Haus geworfen worden. Sie kamen in ein Lager ins südfranzösische Gurs. Von dort schickten die Eltern sie in ein französisches Waisenhaus, während sie selbst nach Auschwitz kamen. Auf der Flucht trennten sich die Wege der Brüder, Fred ging in die USA, Menachem nach Israel.



Über den roten Teppich geleitet Oberbürgermeister Rolf Geinert (von links) Menachem Mayer und Fred Raymes zur Deutschlandpremiere des Films über ihre Reise in die Vergangenheit.

Foto: Stefanie Pfäffle

Erst als Fred die Briefe seiner Mutter entdeckte und an seinen Bruder schickte, keimte der Kontakt wieder auf. Daraus entstand ein Buch mit Erinnerungen.

Erste Skepsis Als „Aus Hoffenheim deportiert“ in Israel erscheint, soll Ofra Tevet einen sechsminütigen Bericht dazu bei einem kleinen Sender machen. Als sie mit Kertsner im Schnittraum sitzt, erkennen beide, dass diese Geschichte mehr wert ist. „Richtig begeistert waren beide nicht, dass wir sie bei dieser Auseinandersetzung mit ihrer Vergangenheit filmen wollen“, sagt Tevet, Men-

achem aber erkannte, wie wichtig es sei, nachfolgende Generationen zu informieren, um eine Wiederholung zu vermeiden. Fred dagegen sei sehr skeptisch gewesen, ist er auch derjenige, der sein jüdisches Dasein ebenso wie seine Muttersprache aus dem Leben verbannt hat. Die Aufnahmen seien dann auch nicht immer ganz einfach gewesen. „Die Holocaust-Route in Deutschland und Frankreich war ein Alptraum, weil beide stark unter Stress standen.“ Doch sie hofft auch, dass durch das Schicksal der Holocaust noch einmal greifbar wird. „So etwas darf nicht mehr passieren.“

Hintergrund

Hilfe von Dietmar Hopp

Der SA-Truppenführer, der die Mayers aus ihrem Haus warf, war der Vater von Rüdiger, Carola und Dietmar Hopp. Die Geschwister setzten sich dafür ein, dass das Buch auch in Deutschland veröffentlicht wird, auf Wunsch der Brüder mit der Erwähnung des Vaters. Inzwischen sind die Familien befreundet und die Hopps haben dafür gesorgt, dass sich die Familien der Brüder erstmals treffen konnten. *spf*

Eppingen

Kater gefunden

Eine KS-Mitarbeiterin hat gestern in der Brettener Straße auf Höhe der Firma Fokina einen kastrierten, grau gestreiften Tiger gefunden. Ein Unbekannter hatte das ausgewachsene Tier zuvor angefahren. Mittlerweile wurde es von einem Tierarzt behandelt. Infos: 07262/609215, 0160/5817977.

Mit Abgeordneter reden

Eine Bürgersprechstunde bietet die CDU-Landtagsabgeordnete und Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch an am Freitag, 2. Oktober, von 17 bis 18 Uhr im Rathaus Eppingen, Raum 113.

Sandsteinpfad geht weiter

Kürzlich wurde in Mühlbach die Garage beim Bauhof in den Steinbruch versetzt. Damit wird der Platz für den oberen Eingang zum Sandsteinpfad frei.

Bad Rappenau

Vorfahrt für Läufer

Wegen des Vulpius-Gesundheitslaufs am Samstag, 10. Oktober, müssen einige Straßenabschnitte in der Zeit von 9.30 Uhr bis voraussichtlich 12.30 Uhr gesperrt werden: Vulpiusstraße vor der Vulpius Klinik, Schwalbenstraße zwischen Einmündung Vulpiusstraße und Einmündung Dr. Gerhard-Pusch-Straße, Dr. Gerhard-Pusch-Straße zwischen Einmündung Schwalbenstraße und Waldstadion.

Tanzen lernen

Die Tanzsportgemeinschaft Siegelsbach-Bad Rappenau bietet ab Samstag, 10. Oktober, Fitness- und Gesundheitstreff Trend. Am Schafbaum 1, einen Tanzkreis für Tanzneulinge und für Menschen, einmal getanzt haben. Der Kurs, den Rüdiger Dahlke leitet, geht über acht Einheiten, jeweils 21 bis 22 Uhr. Die Teilnahme kostet pro Person 65 Euro. Paarweise Anmel-